

### Norddeutsche Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade

### „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005 – 2014“

### Hamburg – Mecklenburg-Vorpommern - Niedersachsen – Schleswig-Holstein

#### NUN informiert

#### 1. NUN-Konferenz in Lübeck bietet vielfältige Begegnungen und Möglichkeiten

Auf einer hochkarätigen Konferenz am 23. und 24. November 2005 in Lübeck werden 300 Bildungsexperten aus ganz Norddeutschland über das Thema Nachhaltigkeit und Bildung diskutieren und eine „Lübecker Erklärung“ mit grundsätzlichen Aussagen über die Zukunft unseres Bildungssystems in Norddeutschland verabschieden.

An der Konferenz nehmen unter anderem Schleswig-Holsteins Minister für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, Dr. Christian von Boetticher, der Staatssekretär Dr. Wolfgang Meyer-Hesemann, Ministerium für Bildung und Frauen, Staatsrätin Dr. Herlind Gundelach, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt in Hamburg, Prof. Dr. Gerhard de Haan, Vorsitzender des deutschen Nationalkomitees zur UN-Dekade, Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher, Vorstand des Forschungsinstitutes für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung, sowie Prof. Dr. Ute Stoltenberg, Institut für Umweltkommunikation der Universität Lüneburg teil.

Integriert in die NUN-Auftaktkonferenz ist ein Begegnungspro-

gramm: Am 23. November besteht die Möglichkeit, ausgewählte Projekte vor Ort in verschiedenen Bundesländern kennen zu lernen. Am Abend des 23. 11. findet ein offizieller Empfang mit kulturellem Programm statt. Zugleich wird der „Markt der Möglichkeiten“ eröffnet, der am nächsten Tag fortgeführt wird. An 18 Ständen können die Besucher „Best-practice“-Beispielen aus Norddeutschland, darunter auch Stände der Bundesländer, kennen lernen, sich über Projekte aus unterschiedlichen Bildungsbereichen informieren und Anregungen für die eigene Arbeiten mit nach Hause nehmen.

#### *Kontakt:*

*Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein*

*Dr. Brigitte Varchmin*

*Tel.: 04 31 / 9 88 73 26*

*E-Mail: [brigitte.varchmin@mlur.landsh.de](mailto:brigitte.varchmin@mlur.landsh.de)*

*[www.mlur.sh.de](http://www.mlur.sh.de)*

*[www.nun-dekade.de](http://www.nun-dekade.de)*

#### **NUN startete neue Internetpräsentation mit Diskussionsforum**

Wer die neue Internetplattform [www.nun-dekade.de](http://www.nun-dekade.de) der Norddeutschen Partnerschaft aufruft, findet dort einen umfangreichen Servicebereich mit vielen Informationen rund um die 1. NUN-Kon-

ferenz am 23. und 24. 11. 2005 in Lübeck, darunter diesen NUN-Rundbrief, aktuelle Hinweise, Veranstaltungstipps, „Best practice“-Beispiele und Kontakte zu vielen Ansprechpartnern der Bildungsbereiche in den jeweiligen Ländern.

Das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung ist komplex und umfangreich. Es umfasst Vorschulbereich, Schulische Bildung, Berufliche Bildung, Hochschulbildung, Weiterbildung, Informelle Bildung und Internationale Weiterbildung. Integriert in die Website ist ein neues Diskussionsforum, das allen Menschen – und nicht nur den Bildungsexperten – die Möglichkeit bietet, die eigene Meinung zu äußern: Wie sollen Schulen auf die Zukunft vorbereiten? Durch welche Weiterbildungsangebote können Unternehmen ihre Mitarbeiter auf die kommenden Anforderungen vorbereiten? Gibt es neue Forschungsergebnisse zum e-learning? Welche Rolle spielen die Medien beim Lernen in der Zukunft?

Wichtige Ziele und Aussagen über die Zukunft unseres Bildungssystems in Norddeutschland sind in einer „Lübecker Erklärung“ zusammengefasst, die im Internet abgerufen werden kann. Die Erklärung soll auf der NUN-Konferenz am 23.

und 24. von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern verabschiedet werden. Zuvor haben alle Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, ihre Meinung dazu im Internetforum zu äußern und die Erklärung mitzugestalten.

*Kontakt:*

[www.nun-dekade.de](http://www.nun-dekade.de)

## AG Berufliche Bildung sieht Handlungsbedarf bei der beruflichen Aus- und Weiterbildung im Tourismusbereich

Beim zweiten Treffen der NUN-AG „Berufliche Bildung“ am 1. September 2005 in Hamburg wurde als Schwerpunkt der Bereich „Nachhaltiger Tourismus“ konkretisiert und abgestimmt. Diese thematische Fokussierung ergibt sich vor folgendem Hintergrund: Einerseits entdecken immer mehr Gemeinden und Unternehmen der Tourismusbranche, wie z. B. Hotel- und Gastronomiebetriebe oder Reiseveranstalter, Nachhaltigkeit als ein touristisches Zusatzangebot oder als geeignetes Leitbild für ihren eigenen Betrieb. Andererseits jedoch spielen Themen der Nachhaltigkeit in der beruflichen Aus- und Weiterbildung von „Touristikern“ in den norddeutschen Ländern bis dato keine große Rolle. Es besteht also Handlungsbedarf in Bezug auf die Frage, wie sich die Berufsbildung frühzeitig und proaktiv auf die Entwicklung des Themas Nachhaltigkeit im Tourismussektor einstellen kann. Dazu wird die AG auf der Konferenz u. a.

- » den aktuellen Stand in Norddeutschland erarbeiten,
- » den Stellenwert der Berufsbil-

dung für eine nachhaltige Entwicklung in ausgewählten Rahmenlehrplänen analysieren,

- » Good-Practice-Beispiele aus der Aus- und Weiterbildung vorstellen und
- » gemeinsam erörtern, wie anwendungsbezogene Themen der Nachhaltigkeit in die Aus- und Weiterbildung integriert werden können.

*Kontakt:*

*Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
Hamburg*

*Cordula Vieth*

*E-Mail: [Cordula.Vieth@bsu.hamburg.de](mailto:Cordula.Vieth@bsu.hamburg.de)*

## AG Informelle Bildung stellt Internet-Projekte der Erwachsenenbildung vor

Die AG „Informelles Lernen“ hat sich in „Informelle Bildung“ umbenannt. Die AG-Mitglieder waren der Auffassung, dass die neue Bezeichnung eher das Ziel der AG beschreibt, gute Umgebungen für das Lernen mit dem Internet zu schaffen. Die Arbeitsgruppe war sich darüber einig, dass die International School of New Media (ISNM) in Lübeck ein geeigneter „Ort der Begegnung“ für den 23. 11. nachmittags ist. Im Mittelpunkt stehen die Akteure der Erwachsenenbildung, für die Internet-Projekte vorgestellt werden sollen. Ein Projekt befasst sich beispielsweise mit Seniorinnen und Senioren. Diese Zielgruppe ist für die Arbeit mit dem Internet angesichts der allgemein geforderten „Generationengerechtigkeit“ besonders wichtig. Die Arbeitsgruppe plant, „Best practice“-Beispiele zum Thema „Internet als Instrument für Bildung und Kommunikation“ vorzustellen. Dabei unterscheidet man

allgemein vier Kategorien: Lernen mit dem Internet (z. B. e-learning-Projekte), computergestützte Spiele, Internet als Kommunikationsplattform und Internet als Vernetzungsinstrument.

*Kontakt:*

*Ministerium für Landwirtschaft*

*Umwelt und ländliche Räume*

*Schleswig-Holstein*

*Dr. Brigitte Varchmin*

*Tel.: 04 31 / 9 88 73 26*

*E-Mail: [brigitte.varchmin@mlur.landsh.de](mailto:brigitte.varchmin@mlur.landsh.de)*

*[www.mlur.sh.de](http://www.mlur.sh.de)*

## Bundesregierung beschließt Bericht zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Deutschland ist bei der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung international führend. Dies bestätigt der kürzlich von der Bundesregierung beschlossene „Bericht zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“. Diese soll die Menschen zur aktiven Gestaltung einer umweltgerechten, wirtschaftlich leistungsfähigen und sozial gerechteren Zukunft befähigen. Der Bericht umfasst den Zeitraum von 2002 bis 2005 und stellt die umfangreichen Aktivitäten der Bundesregierung und der Bundesländer-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) in einen internationalen Rahmen. Er kommt dabei zu einem rundum positiven Fazit. Der Bericht an den Deutschen Bundestag hebt mehrere vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit den Ländern initiierte Aktivitäten positiv hervor. Dazu gehört das Programm „21“ (Bildung für eine nachhaltige Entwicklung) und das Nachfolgeprogramm „Transfer 21“ ([www.transfer-21.de](http://www.transfer-21.de)). Beide sollen die

schulische Bildung am Konzept der Nachhaltigkeit orientieren. Bund und Länder finanzieren sie mit rund 23 Millionen Euro. Für die berufliche Bildung wurde im vergangenen Jahr das Modellversuchsprogramm „Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung“ mit fünf Modellversuchen gestartet. Es beinhaltet Strategien zur Modernisierung ländlicher Räume mit zukunftsfähigen Qualifizierungskonzepten. Ferner werden Weiterbildungskonzepte für das Handwerk entwickelt und erprobt sowie das nachhaltige Handeln von Führungskräften mit Hilfe computersimulierter Produktionsszenarien gefördert. Weitere vier Modellversuche werden im Rahmen dieses Programms in diesen Tagen gestartet (<http://www.bibb.de/nachhaltigkeit>). Seit 2004 setzt das mit etwa 800 Millionen dotierte BMBF-Rahmenprogramm „Forschung für die Nachhaltigkeit“ ([www.fona.de](http://www.fona.de)) einen Schwerpunkt bei dem systematischen Transfer der Forschungsergebnisse in Bildungsmaßnahmen. Weitere Aktivitäten werden in der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005 – 2014) vorbereitet. Die koordinierenden Aktivitäten der Deutschen UNESCO-Kommission werden ebenfalls vom BMBF gefördert.

(Auszug aus der Pressemeldung des BMBF vom 28. September 2005)

*Kontakt:*

*Bundesministerium für Bildung und Forschung*

*Tel.: 0 18 88 / 57 - 50 50*

*E-Mail [presse@bmbf.bund.de](mailto:presse@bmbf.bund.de)*

*[www.bmbf.de](http://www.bmbf.de)*

## Fördermittel per Mausclick

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen

(BMV/BW) bietet in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) einen neuen Service an. Im Internet können ab sofort nützliche Informationen zur Finanzierung von Nachhaltigkeitsprojekten abgerufen werden. Unter mehr als 300 Förderprogrammen sucht die Datenbank Kommunen, Städten und Zweckverbänden die passenden Landes-, Bundes- und EU-Förderprogramme heraus. Damit erleichtert es das Portal, innovative Ideen

zur Zukunftsfähigkeit der Regionen in die Tat umzusetzen.

*[www.foerderdatenbank-regionalentwicklung.de](http://www.foerderdatenbank-regionalentwicklung.de)*

## FÖJ in der Norddeutschen Partnerschaft

Im Rahmen der Norddeutschen Zusammenarbeit findet auch eine intensive Zusammenarbeit und ein Austausch zum Freiwilligen Ökologischen Jahr statt. Beteiligt sind jeweils die ministerielle Ebene und die pädagogischen Betreuer der Träger. In diesem Jahr fanden bereits zwei Treffen statt. Teilgenommen haben Vertreterinnen und Vertreter aus Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Mecklenburg-Vorpommern arbeitet seit 1995 im FÖJ erfolgreich mit den Ländern Brandenburg, Berlin und Sachsen-Anhalt zusammen. Diese positiven Erfahrungen waren mit ein Anstoß für die norddeutsche Zusammenarbeit. Als Themen wurden u. a. ein Austausch über die Seminarkonzepte, eine gemeinsame Stellungnahme zur Weiterentwicklung des Kin-

der- und Jugendplanes (KJP) des Bundes sowie Bewertungskriterien für die Qualität von Einsatzstellen behandelt. Am 16. 11. 2005 ist eine Fortbildung zu Essstörungen bei Jugendlichen geplant.

*Kontakt:*

*Susanne Faltin*

*Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt*

*Tel.: 0 40 / 4 28 45 - 35 36*

*E-Mail: [Susanne.Faltin@bsu.hamburg.de](mailto:Susanne.Faltin@bsu.hamburg.de)*

Land für Land**Mecklenburg-Vorpommern tritt der Norddeutschen Partnerschaft bei**

(M-V) Am 6. 9. 2005 hat die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns den Beitritt zur Norddeutschen Partnerschaft beschlossen. In der Begründung wird erklärt, damit die Kooperationen von Bund, Ländern und Gemeinden sowie interessierten Institutionen der Wirtschaft, Einrichtungen von Forschung und Lehre und der Zivilgesellschaft verstärken zu wollen. Insbesondere in einem Flächenland gibt es vielfältige Aktivitäten im Rahmen der Bildung für Nachhaltigkeit, die in regionalen Netzwerken wirken. Die Partnerschaft kann dazu beitragen, diese Aktivitäten auch über Ländergrenzen hinaus bekannt zu machen und neue Partner zu gewinnen.

*Kontakt:*

*Umweltministerium M-V*

*Dirk Niewöhner*

*Umweltforschung und Umweltbildung*

*Tel.: 03 85 / 5 88 84 13*

*E-mail: dirk.niewoehner*

*@um.mv-regierung.de*

**Erfolgreiche 4. Konferenz über nachhaltige Entwicklung in Hamburg**

(HH) In Folge des UN-Weltgipfels 2002 in Johannesburg finden in Hamburg seit vier Jahren regionale Nachhaltigkeitskonferenzen statt. Ziel ist, Akteure und Multiplikatoren in der Stadt zusammenzubringen, um alle drei Hauptaspekte von Nachhaltigkeit (Natur- und Umweltschutz, sozialer Ausgleich und ressourcenschonendes Wirtschaften) auch für Hamburg weiterzuentwickeln. Dafür werden jedes Jahr neue Themen

bestimmt und neue Partner gewonnen. Veranstalter der 4. Konferenz für nachhaltige Entwicklung waren die Senatskanzlei und die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt in Zusammenarbeit mit Eine-Welt-Netzwerk Hamburg, Zukunftsrat Hamburg, B.A.U.M. e. V. und Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Durch den Kauf entsprechender Zertifikate konnte die Konferenz CO<sub>2</sub>-neutral durchgeführt werden.

Vor den 300 Teilnehmern der 4. Hamburger Konferenz für nachhaltige Entwicklung legte Senator Dr. Michael Freytag den hamburgischen Aktionsplan zur Unterstützung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005 – 2014“ vor.

Themen der sechs Fachforen der Nachhaltigkeitskonferenz waren Jugend- und Familienförderung, Korruption im internationalen Kontext, Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor im Betrieb, nachhaltige Mobilität in der Innenstadt, nachhaltiges Bauen und Wohnen sowie Entwicklungszusammenarbeit mit Südasien nach der Tsunami-Katastrophe. Ein Reader ist geplant und wird die wichtigsten Diskussionsergebnisse dokumentieren.

Am Rande der Konferenz verständigten sich Senator Freytag und sein Amtskollege aus Schleswig-Holstein, Umweltminister Dr. Christian von Boetticher, auf eine konkrete Kooperation der beiden norddeutschen Bundesländer bei Abfallwirtschaftsplänen, der EG-Wasserrahmenrichtlinie, beim Klimaschutz, beim Sedimentmanagement bei der Elbvertiefung sowie beim Umweltmanagement von Unternehmen.

*Kontakt*

*Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt*

*Martina Falke*

*Tel.: 0 40 / 4 28 45 - 20 24*

*E-Mail: Martina.Falke@bsu.hamburg.de*

*Senatskanzlei Hamburg*

*Wolfgang Grätz*

*Tel.: 040 / 4 28 31 - 25 00*

*E-Mail: Wolfgang.Graetz@sk.hamburg.de*

## Schwerpunktthema

### Hamburg legt eigenen Aktionsplan zur UN-Dekade vor!

Am 12. September 2005 stellte der Senator für Stadtentwicklung und Umwelt, Dr. Michael Freytag, auf der 4. Konferenz über nachhaltige Entwicklung im Hamburger Rathaus den Hamburger Aktionsplan (HHAP) zur Unterstützung der UN-Dekade vor. Damit ist Hamburg das erste Bundesland, das einen eigenen Aktionsplan zur UN-Dekade veröffentlicht hat.

#### Die Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“

Im Mai dieses Jahres hatte Dr. Michael Freytag die Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ (HLN) als Zusammenschluss von Behörden, Institutionen, Verbänden, Netzwerken und Personen, die in Hamburg auf dem Gebiet der BNE aktiv sind, ins Leben gerufen. Verantwortung und Koordination der Initiative liegen in Händen einer eigens eingerichteten behörden-übergreifenden Arbeitsgruppe, der Projektgruppe HLN. Vorsitzende der Projektgruppe ist Cordula Vieth / BSU. Die Projektgruppe wird durch eine für diese Zwecke bei der Behörde für Stadtentwicklung Umwelt (BSU) eingerichtete Geschäftsstelle unterstützt. In diesem Prozess obliegt der BSU die Federführung, sie agiert aber in enger Abstimmung mit der Bildungsbehörde und der Senatskanzlei. Außerdem sind die Wirtschaftsbehörde, die Landeszentrale für Politische Bildung, die Behörde für Soziales und Familie, die Wissenschaftsbehörde, das Amt für Gesundheit, die Kulturbehörde, die Hamburger Bezirke und die Volkshochschule beteiligt. Die Projektgruppe HLN erarbeitete

zunächst durch Abfrage staatlicher und nichtstaatlicher Akteure einen ersten Entwurf für den Hamburger Aktionsplan. Er besteht aus

- »» einem allgemeinen Teil, der Hintergrundinformationen, Ziele für die verschiedenen Bildungsbereiche und eine Kriterienliste enthält und
- »» einem Maßnahmenkatalog, der all die Maßnahmen anführt, durch deren Umsetzung und Weiterentwicklung Hamburg die UN-Dekade unterstützen möchte.

#### Der Hamburger Aktionsplan (HHAP) entsteht

Auf dem ersten Runden Tisch „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ im Juni dieses Jahres wurde der Entwurf des HHAP erstmals diskutiert und beraten. Dazu waren in einem Hörsaal der Hochschule für angewandtes Wissen am Campus Berliner Tor etwa 120 Experten, Multiplikatoren und Bildungsakteure zusammengesessen. Am Runden Tisch wurde in fünf Foren gearbeitet: Schule und Vorschule, Berufliche Bildung, Hochschule, Allgemeine und Politische Weiterbildung sowie Informelles Lernen. Der Entwurf des HHAP fand im Wesentlichen die Zustimmung der Anwesenden. Nach Eingang weiterer Beiträge zum Maßnahmenkatalog und einer redaktionellen Überarbeitung durch die Geschäftsstelle HLN konnte der HHAP gedruckt und – siehe oben – der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Außerdem steht natürlich eine Download-Version unter [www.nachhaltigkeitlernen.hamburg.de](http://www.nachhaltigkeitlernen.hamburg.de) zur Verfügung.

#### Weitere Planungen

Geplant ist der Ausbau der Internetpräsentation. Darüber hinaus

sollen Fortbildungen und Workshops organisiert und Informationsmaterialien gedruckt werden, so dass der Kommunikationsprozess auch zwischen den jährlichen Runden Tischen fortgeführt werden kann. Die Erfahrungen und Ergebnisse der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ fließen zugleich ein in andere Aktionsfelder, beispielsweise in die Norddeutsche Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade BNE (NUN), den Nationalen Aktionsplan oder die Arbeit in den Gremien des Deutschen UNESCO-Komitee (siehe [www.dekade.org](http://www.dekade.org)).

#### Kontakt:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“

Gesamtleitung: Cordula Vieth

Geschäftsstelle:

Renate Uhlig-Lange

Tel.: 0 40 / 4 28 45 - 20 20

E-Mail: [renate.uhlig-lange](mailto:renate.uhlig-lange@bsu.hamburg.de)

@bsu.hamburg.de

Gute Beispiele: Schule**GLOBE Germany verknüpft Schule und Forschung**

(HH) GLOBE (Global Learning and Observations to Benefit the Environment) ist ein weltweites Programm, das Forschung und Bildung im Bereich Umwelt und Naturwissenschaft miteinander verknüpft. Schüler, Lehrer und Wissenschaftler arbeiten gemeinsam daran, durch langfristige Beobachtung umweltrelevanter Parameter ein tieferes Verständnis über das Zusammenwirken der einzelnen Umweltkomponenten Klima, Gewässer, Boden und Biologie zu erreichen und das „System Erde“ besser zu verstehen. Schülerinnen und Schüler messen außerhalb des Schulgebäudes Umweltdaten und stellen sie ins Internet ein. Die Daten stehen dann weltweit zur Verfügung. Ein Ziel ist es, das Umweltbewusstsein der SchülerInnen, insbesondere für globale Zusammenhänge, durch ihren eigenen Beitrag an der Umweltbeobachtung und -forschung zu stärken. Gleichzeitig werden sie an das Arbeiten mit Messverfahren und -geräten, objektives Beobachten und Arbeiten mit Datenreihen herangeführt, was auch für nicht-akademische Berufe wichtig ist.

*Kontakt:**Behörde für Bildung und Sport / LI**Detlef Kaack**Tel.: 0 45 43 / 88 86 10**E-Mail: info@globe-edu.de**www.globe-edu.de***24 Bildungseinrichtungen erhalten Titel „Umweltschule in Europa“**

(M-V) Umweltstaatssekretär Dr. Harald Stegemann hat am 28. Sep-

tember 2005 in Anklam (Landkreis Ostvorpommern) gemeinsam mit dem Bildungsminister Prof. Dr. Hans-Robert Metelmann 24 Schulen aus Mecklenburg-Vorpommern mit dem Titel „Umweltschule in Europa“ ausgezeichnet. Der Wettbewerb wird seit fünf Jahren von der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung e. V. (DGU) initiiert. Erstmals erhielten nach Jury-Entscheidung alle 24 teilnehmenden Schulen den Titel für besondere Leistungen im Bereich der Umweltbildung. Das Umweltministerium M-V hat den Wettbewerb mit 6.000 Euro gefördert. „Der Wettbewerb hat dazu beigetragen, dass Fragen des Umwelt- und Naturschutzes an den Schulen zu einem übergreifendem Thema wurden. Mit den Projekten wurde auch die Zusammenarbeit zwischen Schülern, Lehrern, Eltern und insbesondere auch außerschulischen Kooperationspartnern befördert“, sagte Umweltstaatssekretär Stegemann in seinem Grußwort. Er begrüßte die Entscheidung der DGU, den Wettbewerb neu auszurichten. Künftig soll der Titel „Internationale Agenda-21-Schule“ verliehen werden. „Dies ist eine konsequente und sinnvolle Erweiterung des Projektes und ein wirksamer Beitrag im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005 – 2014). Umweltstaatssekretär Dr. Stegemann sprach die Hoffnung aus, dass sich die heute ausgezeichneten Umweltschulen an der norddeutschen Bildungspartnerschaft beteiligen.

*Kontakt**Umweltministerium M-V**Dirk Niewöhner**Tel.: 03 85 / 5 88 84 13**E-Mail: dirk.niewoehner**@um.mv-regierung.de***Die Biosphäre lebt!**

(S-H) Rund 30 Schülerinnen und Schüler von fünf Halligen Lange- neß, Oland, Nordstrandischmoor, Gröde und Hooge im Schleswig-Holsteinischen Wattenmeer nahmen am ersten Workshop des Projektes „Halligschulen informieren über das Biosphärengebiet“ teil. Gemeinsam mit ihren Lehrkräften und VertreterInnen des Nationalparkamtes, des NationalparkService, der Schutzstation Wattenmeer und der Geschäftsstelle Biosphäre Halligen malten und zeichneten die Fünf- bis Fünfzehnjährigen Motive aus ihrem Lebensraum, stellten Informationen für ein Biosphären-Faltblatt zusammen, erarbeiteten Quizfragen und dichteten sogar einen Biosphären-Song. Ziel des Projektes ist, die komplexe Nachhaltigkeitsidee des Wattenmeer-Biosphärenreservates so darzustellen, dass Kinder, Jugendliche und Hallig-Gäste gut informiert sind. Das Informationsmaterial soll sowohl auf den Halligen bereitgestellt, als auch in Form von Unterrichtsmaterial an interessierte Schulen versendet werden. Bei der gemeinsamen Beschäftigung mit ihrem einzigartigen Lebensraum rücken die Hallig-Schüler, die normalerweise ihre Nachbarn von den anderen Halligen nur selten sehen, enger zusammen – ein Stück gelebte regionale Identität!

*Kontakt:**Nationalparkamt Tönning**Matthias Kundy**Tel.: 0 48 61 / 6 16 31**E-Mail: matthias.kundy**@nationalparkamt.de*

## Umwelt-Management-Zertifikat für Lernende

(S-H) Bei dem Projekt „Umwelt-Management-Zertifikat für Lernende“, das als offizielles Projekt der UN-Dekade BNE ausgezeichnet wurde, wirken die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Unterrichtes aktiv an der Umsetzung des Umwelt-Audits an Schulen mit! Ausgehend von den Leitlinien der Schule und dem konkreten Umweltprogramm erhalten sie Aufträge, die sie direkt im Fachunterricht bearbeiten. Typische Arbeiten sind die Analyse des Bedarfes an elektrischer Energie der Schule, Verbesserungsvorschläge für den Umgang mit Wasser, Feststellung des ökologischen Zustandes des Schulgeländes, Umfrage zum Mobilitätsverhalten an der Schule oder Auswerten der Wärmebedarfsdaten der Schule. Bei der Bearbeitung dieser Fragestellungen eignen sich die Schülerinnen und Schüler Fachwissen an und arbeiten gleichzeitig an der Weiterentwicklung ihrer Schule mit. Hierzu wurde ein Umwelt-Management-Zertifikat entwickelt. Während ein Zeugnis die fachliche Qualifikation beschreibt, bescheinigt das Zertifikat den Lernenden ihre Mitwirkung sowie ihre erworbenen Kompetenzen im Bereich des Umwelt-Managements der Einrichtung. So werden sie in die Lage versetzt, auf ihrem weiteren Lern- oder Ausbildungsweg auch diese erworbenen Kompetenzen einzubringen und weiterzuentwickeln.

*Kontakt:*

*Integrierte Gesamtschule Bad Oldesloe  
Lutz Richert  
Tel.: (p) 0 45 55 / 1 48 78  
E-Mail: Lutz.Richert@t-online.de*

## Gute Beispiele: Berufliche Bildung

### Modellversuch zur Nachhaltigkeit in der beruflichen Aus- und Weiterbildung gestartet

(HH) Mit Fördermitteln des Bundesinstituts für Berufsbildung und finanzieller Unterstützung der Freien und Hansestadt Hamburg startet in Hamburg der Modellversuch „Nachhaltigkeit in der beruflichen Aus- und Weiterbildung am Beispiel von Wärmeschutzmaßnahmen am Gebäudebestand“. Ziel ist es, in den nächsten vier Jahren das Leitbild der Nachhaltigkeit in die handwerkliche Aus- und Weiterbildung u. a. von Malern und Lackierern zu implementieren. Dazu wird für das Tätigkeitsfeld „Wärmedämmende Modernisierung von Gebäuden“ ein Gesamtkonzept mit unterschiedlichen Teilvorhaben entwickelt und erprobt. Projektträgerschaft und -leitung übernehmen das Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik der Handwerkskammer Hamburg (ZEWU). Die wissenschaftliche Begleitung liegt bei der Universität Hamburg am Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik.

*Kontakt:*

*ZEWU – Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik der Handwerkskammer Hamburg  
Dieter Fuhrmann  
Tel.: 0 40 / 35 90 58 10  
E-Mail: dfuhrmann@hwk-hamburg.de*

## Gute Beispiele: Hochschule

### Stipendien für Nachhaltigkeitsmanagement

(NI) Das rheinische Unternehmen versiko AG vergibt Stipendien für den Lüneburger MBA-Fernstudien-gang „Sustainability Management“.

Besonders für global agierende Unternehmen spielt Sustainability Management eine bedeutende Rolle, denn die Nachfrage an qualifizierten Führungskräften, die in der Lage sind, ökologische und soziale Aspekte in das konventionelle Managementsystem einzubinden, wächst. Das Studium kann berufsbegleitend in Teil- bzw. Vollzeit absolviert werden und führt zum international anerkannten MBA-Titel.

*Kontakt:*

*Universität Lüneburg  
Centre for Sustainability Management  
Claudia Kalisch  
Tel.: 0 41 31 / 78 22 35  
E-Mail: kalisch@uni-lueneburg.de  
www.uni-lueneburg.de*

## Gute Beispiele: Weiterbildung

### Mit Krabben zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung im Nationalpark

(S-H) 44 Gramm Krabben hat Dark Blome in zehn Minuten gepult. In Deutschland käme er damit auf einen Tagessatz von 11,71 Euro. In Marokko, wo 95 % der deutschen Krabben gepult werden, würde er nach acht Stunden Arbeit 1,18 Euro erhalten. Dieses anschauliche Beispiel war Teil eines Workshops des Nationalparkamtes im Tönninger Multimar Wattforum, in dem Nationalpark Wattführer Anregungen erhielten, ihre Wattführungen nach dem internationalen Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu gestalten. „Wir wollen heraus finden, wie wir nachhaltiges Denken in unseren Wattführungen vermitteln können“, so Anne Segebade, Leiterin des Workshops. Die Teilnehmer beschäftigten sich mit der Ökologie der Nordseegarnele

und diskutierten ökonomische und soziale Bedingungen der Krabbenfischerei und der Überfischung. Sie fanden viele Möglichkeiten, Nachhaltigkeitgedanken in ihre Führungen mit zu integrieren. „Aus der Erkenntnis, dass wirtschaftlicher Wohlstand einhergehen muss mit sozialer Sicherheit und einer Stabilisierung der ökologischen Systeme ist die Forderung nach einer entsprechenden Bildung der Menschen gewachsen“, erklärte Matthias Kundy vom Nationalparkamt. Dazu sollen Schlüsselkompetenzen vermittelt werden, die ein vorausschauendes, weltoffenes und fächerübergreifendes Denken erleichtern.

*Kontakt:*

*Nationalparkamt*

*Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer*

*Dr. Hendrik Brunckhorst*

*Tel.: 0 48 61 / 6 16 - 25*

*E-Mail: hendrik.brunckhorst*

*@nationalparkamt.de*

*www.wattenmeer-nationalpark.de*

## Das Leitbild Nachhaltige Entwicklung in der Weiterbildung

(S-H) Mitte August dieses Jahres ist das Projekt „Weiterbildung von Weiterbildnerinnen und Weiterbildnern zum Leitbild nachhaltiger Entwicklung“ angelaufen. Ziel ist die Implementierung des Leitbildes nachhaltiger Entwicklung in der Weiterbildung. Dies soll durch Qualifizierung von Dozentinnen und Dozenten, sowie durch modellhafte Organisationsentwicklungsprozesse in Weiterbildungseinrichtungen zur nachhaltigen Entwicklung geschehen. Das Projekt wird durchgeführt vom Weiterbildungsverbund Neumünster-Mittelholstein unter Federführung des ver.di-Forum Nord

e. V. unter Kooperation der Akademie für Umwelt und Naturschutz, der Grone-Schule Neumünster und des Berufsbildungswerkes Neumünster. Die Weiterbildung ist praxisbezogen konzipiert. Geplant sind dreitägige kostenlose Fortbildungsveranstaltungen für DozentInnen von Weiterbildungseinrichtungen zum Leitbild nachhaltiger Entwicklung. Die Blockveranstaltungen werden ab April 2006 dezentral durchgeführt und umfassen folgende Schwerpunkte:

- » Komplexe Einführung in die inhaltlichen Themen der Nachhaltigkeit
- » Berufsgruppenspezifische, praxisbezogene Lernfelder von Nachhaltigkeit
- » Didaktik und Methodik unter dem Leitbild nachhaltiger Entwicklung in den differenzierten Feldern der Weiterbildung.

In den Einrichtungen der Kooperationspartner werden parallel Organisationsentwicklungsprozesse zum Leitbild nachhaltiger Entwicklung durchgeführt. Da diese Prozesse Modellcharakter haben und transparent gestaltet werden sollen, können daran interessierte Weiterbildungsträger sowie die Teilnehmenden der Weiterbildung teilnehmen.

*Kontakt:*

*Weiterbildungsverbund Neumünster -*

*Mittelholstein*

*ver.di-Forum*

*Tel.: 0 43 21 / 69 01 00*

*E-Mail: weiterbildung-bfne@t-online.de*

*www.weiterbildungsverbund.de*

## DNR-Bildungsinitiative Nachhaltiger Konsum

Eine Bildungsinitiative zum nachhaltigen Konsum ökologischer Le-

bensmittel will der Deutsche Naturschutzring (DNR) entwickeln und in drei Modellregionen in Bayern testen. Ziel ist es, den 5 Millionen Einzelmitgliedern des DNR die Umweltleistungen des Ökologischen Landbaues näher zu bringen und ihnen den Genuss von Bio-Produkten schmackhafter zu machen. Dazu werden Schulungen für die NaturFreunde Deutschlands (NFD), den Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) und den Bund Naturschutz in Bayern (BN) entwickelt, durchgeführt und bewertet. Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogrammes Ökologischer Landbau bis Ende Februar 2006 gefördert. Mit den Schulungen sollen aus den Reihen des DNR aktive Mitglieder gewonnen werden, die sich für die Verbreitung von Bio-Produkten in ihren Verbänden einsetzen und z. B. als „Botschafter des Ökologischen Landbaus“ Empfehlungen für den Einsatz von Bio-Kost geben. Angestrebt sind auch verbindliche Absichtserklärungen der Natur- und Umweltschutzverbände zur Nutzung von Bio-Verpflegung bei eigenen Veranstaltungen.

(Pressemeldung des DNR vom 6. 10. 2005)

*Kontakt:*

*Deutscher Naturschutzring*

*Geschäftsstelle Bonn*

*Tel.: 02 28 / 35 90 05*

*E-Mail: info@dnr.de*

*www.dnr.de*

## Gute Beispiele: Informelle Bildung

### Der Zukunftsrat Hamburg will „Nachhaltigen Konsum“ voranbringen

(HH) Am 20. Oktober fand das 25. Ratsreffen des Hamburger Zu-



kunftsrates zum Thema "Nachhaltiger Konsum – wie vermitteln wir das?" statt. Vorgestellt wurden unterschiedliche Ansätze und Projekte, wie man die Grundgedanken eines nachhaltigen Konsumierens an die Gesellschaft vermittelt. In der abschließenden Podiumsdiskussion ging es darum, wie die Strukturen der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ in Hamburg genutzt werden können. Mitwirkende waren u.a. Vertreter von Budnikowski Drogeriemärkte, Institut für Produktdauerforschung, Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V., Ökodorf Sieben Linden, KonsumMensch, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. Eine Dokumentation ist in Vorbereitung.

Der Zukunftsrat ist ein Netzwerk unterschiedlicher gesellschaftlicher Akteure und will durch eine mehrjährige Kampagne das Thema Nachhaltiger Konsum zunehmend in die schulische und außerschulische Bildung integrieren. Zur Zeit führt der Zukunftsrat Hamburg die Kampagne „Nachhaltig schenken“ durch. In Kürze wird ein Kreativwettbewerb zum Thema ausgeschrieben.

Mit seiner Broschüre „Hamburger Entwicklungs-Indikatoren Zukunftsfähigkeit“ (HEINZ) stellt der Zukunftsrat Hamburg außerdem ein Beurteilungssystem zur qualitativen Beurteilung der Entwicklung wichtiger gesellschaftlicher Handlungsbereiche zur Diskussion. Eine 70-seitige übersichtlich gegliederte und mit 27 Grafiken bebilderte Broschüre ist beim Zukunftsrat erhältlich oder kann aus dem Internet heruntergeladen werden.

*Kontakt:*

*Zukunftsrat Hamburg*

*Tel.: 0 40 / 39 10 97 31*

*E-Mail: zukunftsrat-hamburg@t-online.de*

*www.zukunftsrat.de*

## **Nachhaltig konsumieren: Regionale Produkte auf einen Klick!**

(S-H) Wo bekomme ich eine Reiskeule aus dem heimischen Revier? Wer veranstaltet Kutschfahrten entlang der Ostsee? Und wo kann ich mit Gästen regional essen gehen? In der Modellregion Lübecker Bucht lässt sich dies alles schnell und bequem über den „Virtuellen Marktplatz“ erfahren. Die Webseite mit dem „Virtuellen Marktplatz“ wurde im Rahmen der Aktion REGIONEN AKTIV zum „Projekt des Monats September 2005“ gewählt. Die Modellregion Lübecker Bucht entwickelte eine Suchmaschine im Internet für regionale Produkte und Dienstleistungen. Mittlerweile sind über 100 Betriebe in diesem benutzerfreundlichen „Virtuellen Marktplatz“ aufgeführt, 50 weitere werden gerade eingetragen. Der Besucher kann entweder über eine der zwölf verschiedenen Angebotskategorien, wie z. B. regionale Spezialitäten, Landwirtschaft, Gastronomie, oder über die Suchmaschine mit integrierter Regionalkarte nach den gewünschten Produkten suchen.

*Kontakt:*

*Regionalpartnerschaft Lübecker Bucht*

*Dr. Ralf Eisenbeiß*

*Tel.: 04 51 / 7 07 25 53*

*www.regionalmanagement@ralb.org*

## **Großer Truck mit Ausstellung zur Globalisierung begeistert in Niedersachsen**

(NI) GLOBAL.FAIR ist eine neue Form von Ausstellung für junge Leute. Sie ist in einem 14 Meter langen, bunten Großraum-Truck einge-

baut, multimedia- und erlebnisorientiert gestaltet und unterwegs von Ort zu Ort. Das Projekt ist als offizielles Dekade-Projekt anerkannt und wurde vom „Verband niedersächsischer Bildungsinitiativen“ (VNB) in Richtung Schulen und anderen Bildungsträgern auf die Straße gebracht. Anfang 2005 hatten Osnabrücker Schulen Gelegenheit, die Ausstellung kennen zu lernen. 2005 fährt der Truck in Schleswig-Holstein und 2006 in Niedersachsen.

Das Thema lautet: Globalisierung ist kein Schicksal, dem wir ausgeliefert sind. Eine andere Welt ist möglich – du gestaltest sie mit. Gezeigt werden beispielsweise eine Orangenplantage in Brasilien, eine Kaffee-Finca in Costa Rica und eine Kakaopflanzung in Ghana. Die Besucher können dabei den Weg einzelner Produkte vom Anbau bis in unsere Verkaufsregale nachvollziehen. Sie schlüpfen in eine selbst gewählte virtuelle Figur, z. B. einen gleichaltrigen Jugendlichen aus Mittel- oder Südamerika, der schrittweise durch die Ausstellung führt. Bei einem „fair test“ wird deutlich, wie andere „die Millionen machen“, wenn sie z. B. mit dem Kaffeepreis an der Börse spekulieren. „Gewinne für wenige oder Gerechtigkeit für viele?“ ist dann die Hauptfrage. Gibt es da überhaupt eine faire Antwort? Und welche Rolle spiele ich in dem Ganzen?

*Kontakt:*

*VNB NordWestBildung*

*Tel.: 0 54 42 / 8 04 50*

*E-Mail: nordwestbildung@vnb.de*

*www.vnb.de*

## Minister Methling verleiht Umweltpreis für Kinder- und Jugendliteratur

(M-V) Mecklenburg-Vorpommerns Umweltminister Prof. Dr. Wolfgang Methling verlieh am 20. Oktober 2005 im Natur- und Umweltpark (NUP) Güstrow den Umweltpreis für Kinder- und Jugendliteratur an die Österreicher Marko Simsa (Autor) und Hans-Günther Döring (Illustrator). Sie erhalten diesen Preis, der seit 2001 alle zwei Jahre vergeben wird, für ihr Bilderbuch „Filipp Frosch und das Geheimnis des Wassers“.

„Die Übergabe dieses Preises“, so Minister Methling in seinem Grußwort, „hat für mich einen besonderen Stellenwert, weil er in seiner Art einmalig ist. Es ist die erste und bundesweit wohl einzige Auszeichnung für Kinder- und Jugendbücher, in denen Natur- und Umweltthemen im Mittelpunkt stehen. Damit tragen sie wesentlich dazu bei, in jungen Menschen ein verantwortungsbewusstes Umwelt- und Naturverhalten zu entwickeln. Besonders schön finde ich, dass neben einer Fachjury auch diesmal wieder Gymnasiasten und Kita-Kinder in die Auswahl des besten Buches einbezogen wurden.“

Die Verleihung des 3. Umweltpreises für Kinder- und Jugendliteratur sei auch ein Beitrag des Landes Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen der von den Vereinten Nationen ausgerufenen UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014), betonte der Minister. In diesem Jahr stand die Rubrik „Bilderbuch“ im Mittelpunkt der Preisverleihung. „Filipp Frosch und das Geheimnis des

Wassers“ wurde von einer Jury aus 23 Vorschlägen deutscher, österreichischer und schweizerischer Verlage ausgewählt. Auch Schüler von zwei Güstrower Gymnasien und einer Kita waren in die Auswahl einbezogen. Die Wohnungsgesellschaft Güstrow (WGG) und als neuer Sponsor die KKG Kabelkommunikation GmbH & Co. KG stifteten das Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro.

*Kontakt:*

*Umweltministerium M-V*

*Dirk Niewöhner*

*Tel.: 03 85 / 5 88 84 13*

*E-mail: dirk.niewoehner*

*@um.mv-regierung.de*

## Portrait

### Das UNESCO-Institut für Pädagogik (UIP) in Hamburg

Anfang der 50er Jahre als erste Institution der Vereinten Nationen in Deutschland gegründet, ist das UIP heute ein Zentrum für Forschung, Ausbildung, internationalen Austausch, Dokumentation und Publikation in den Bereichen Alphabetisierung und non-formale Bildung, Erwachsenenbildung und Lebenslanges Lernen. Neben seiner Pionierarbeit für das Lebenslange Lernen in den siebziger Jahren hat sich das Institut besonders Fragen der außerschulischen Grundbildungsarbeit wie z. B. Einschätzung von Analphabetenraten, Evaluierung von Alphabetisierungsarbeit, Nachalphabetisierungsmaßnahmen in Entwicklungsländern sowie funktionaler Analphabetismus in Industrieländern angenommen.

Das UIP arbeitet im Dienst der (über 190) UNESCO-Mitgliedsländer, durchschnittlich nehmen alljährlich ca. 400 Spezialisten aus Bildungsforschung, -praxis und -politik von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, der Zivilgesellschaft und dem privaten Sektor an seinen Aktivitäten in Hamburg und der ganzen Welt teil.

#### Arbeitsgebiete

Das UIP bietet grundlegende Unterstützung zum Aufbau von Kapazitäten in der außerschulischen Grundbildungsarbeit, sowie Fachberatung und Unterstützung bei der Programmevaluation für Mitgliedsstaaten und Partnerorganisationen aus der Entwicklungszusammenarbeit an. Es organisiert forschungsorientierte Fortbildungsseminare für Entscheidungsträger und Bil-

dungspraktiker mit dem Ziel, den Aufbau einschlägiger Kapazitäten auf nationaler Ebene zu fördern. Im Zusammenhang der Bildung für Nachhaltige Entwicklung interessiert sich das UIP insbesondere dafür, welche Funktion und Bedeutung seine Spezialgebiete, also Alphabetisierung, Non-formale Bildung, Erwachsenenbildung und Lebenslanges Lernen für Nachhaltige Entwicklung haben (können) bzw. wie entsprechende Bildungsarbeit eine Kultur der Nachhaltigkeit und die Bildung entsprechender Werte zu fördern vermag.

#### UIP-Projekte (Auswahl)

- »» Aufbau eines Alphabetisierungsprogramms für Mädchen und Frauen in Afghanistan und im Kosovo
  - »» Evaluierung des nationalen Alphabetisierungsprogramms in Botswana
  - »» Aufbau eines „E-Learning“-Internetportals für Alphabetisierung im Rahmen der UN-Alphabetisierungsdekade
  - »» Technische Unterstützung bei der Entwicklung innovativer Fortbildungsmaterialien für außerschulische Alphabetisierungs- und non-formale Bildungsprogramme für Jugendliche in Bangladesch, China, Mali, Laos, Niger und Sambia
  - »» Förderung zweisprachiger bzw. multilingualer Bildung in 21 Ländern in Afrika und Lateinamerika, Unterstützung der Afrikanischen Sprachenakademie (ACALAN)
  - »» Pilotprojekt zum Thema „Family-Literacy“ in Kooperation mit dem Hamburger Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
- »» Das UIP gibt mit der Internationalen Zeitschrift für Erziehungswissenschaft die älteste Fachzeitschrift zur internationalen und vergleichenden Erziehungswissenschaft heraus

#### Networking

Das UIP fungiert für zahlreiche akademische Partnerinstitutionen, Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen und Verbände als Netzwerk von Netzwerken:

- »» ALADIN (Adult Learning Documentation and Information Network) vernetzt mehr als 100 spezialisierte Dokumentationszentren in aller Welt. Ziel des Netzwerkes ist es, die Arbeit von einschlägigen Dokumentationszentren in Entwicklungsländern durch Informationsaustausch zu verbessern. Das vom UIP koordinierte Netzwerk International Adult Learners Week fördert den weltweiten Austausch und die Zusammenarbeit zwischen nationalen Lernfesten, mit dem Ziel der Verankerung des Lebenslangen Lernens in Kultur und Gesellschaft.
- »» Das Institut ist aktives Mitglied des Bündnisses für „Grundbildung und Alphabetisierung in Deutschland“, das sich anlässlich des Starts der Alphabetisierungsdekade etabliert hat, sowie der Norddeutschen Partnerschaft zur Unterstützung der UNO-Dekade für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (NUN).
- »» Weiterhin ist das UIP Partner regionaler Netzwerke wie der Arbeitsgruppe für non-formale Bildung der „Association for the Development of Education in Africa“ (ADEA).

Für weitere Informationen siehe [www.unesco.org/education/uie](http://www.unesco.org/education/uie)

*Kontakt:*

*UNESCO Institute for Education*

*Werner Mauch*

*Feldbrunnenstr. 58*

*20148 Hamburg, Germany*

*Tel.: +49 40 / 44 80 41 - 28*

*Fax: +49 40 / 4 10 77 23*

*w.mauch@unesco.org*

Termine**13. – 14. 11. 2005**

Was leistet die UNESCO Welt Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und wie können wir sie zum Erfolg führen?

Ein Workshop der Friedrich Ebert-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern befasst sich mit der UN-Dekade BNE. Folgende Themen werden behandelt: Ausgezeichnete UN-Dekade-Projekte, internationale Umweltbildungsprojekte, Aus der Praxis der Freiberuflichkeit, Grenzen und Möglichkeiten der Politik bei der BNE, Die Bildungsreformen als Schlüssel zur Etablierung einer tragfähigen BNE, Wie bringt sich Mecklenburg-Vorpommern in die norddeutsche Partnerschaft zur UN-Dekade ein?

*Kontakt:*  
Friedrich-Ebert-Stiftung  
Tel.: 0385-512596  
E-Mail:  
martin.just@fes.de  
www.tidow.org

**28. 11. 2005****(15.00 – 17.30 Uhr)  
Bachpatenschaften**

Dieser Workshop unter Leitung von Dr. Britta Köpke und Verena Rabe zum Erwerb von Gestaltungskompetenz richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer, die sich dafür interessieren mit ihrer Lerngruppe eine Patenschaft für einen Bachabschnitt in der Nähe ihrer Schule zu übernehmen. Die Patenschaften können nach eigenen Möglichkeiten und Wünschen gestaltet werden. Sie ermöglichen es, die Gewässer des eigenen Stadtteils genauer kennen

zu lernen und Verantwortung für sie zu übernehmen. Die Bachpaten untersuchen, beschreiben, pflegen und gestalten „ihr“ Gewässer und leisten so einen Beitrag zum aktiven Naturschutz und der nachhaltigen Entwicklung ihres Stadtteils.

*Kontakt:*  
ZSU Hamburg  
Dr. Ines von Appen  
Tel.: 0 40 / 82 31 42 11  
www.bachlaeufer.hamburg.de

**29. 11. 2005****16.00 – 19.00 Uhr  
4. Forum der Hamburger  
Bildungsagenda**

Die Hamburger Bildungsagenda (HHBA) versteht sich als Netzwerk staatlicher und nicht-staatlicher, schulischer und zivilgesellschaftlicher Akteure im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Einmal pro Jahr findet ein Forum aller Akteure statt, zu dem auch Gäste herzlich eingeladen sind. Im Mittelpunkt des Treffens am 29. 11. 05 steht der Arbeitsschwerpunkte für 2006 mit dem Themenschwerpunkt „Sport – nachhaltig und fair“ (Arbeitstitel). Außerdem wird die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Hamburger Aktionsplan (HHAP) für die UN-Dekade diskutiert, für die die Akteure der HHAB die Verantwortung übernommen haben: Zur „Kooperation Schule- Zivilgesellschaft“ sind eine Datenbank und die Entwicklung von Qualitätskriterien für Angeboten für Schulen geplant. Im Projekt „Nord-Süd-Partnerschaften“ soll eine Bestandsaufnahme erfolgen und eine Tagung durchgeführt werden. Das Vorhaben „Schul-Curriculum BNE“ will vorhandene An-

sätze mit dem BLK-Programm Transfer-21 abstimmen.

*Kontakt:*  
Helene-Lange-Gymnasium Hamburg  
Markus Hübner  
Koordinator HHBA  
Tel.: 0 40 / 42 89 81 22  
E-Mail: Markus\_Huebner@t-online.de  
www.hamburger-bildungsagenda.de

**15. 12. 2005,  
12. 01. 2006,  
19. 01. 2006****Vorlesungsreihe: Das Ende der  
Armut oder doch das Ende des  
Wohlstands?**

Das Institut für Umweltkommunikation und das Projekt „Sustainable University“ veranstalten im Wintersemester 2005/06 an der Universität Lüneburg die Vortragsreihe „Das Ende der Armut oder doch das Ende des Wohlstands? – Positionen zu den Millennium-Entwicklungszielen der Vereinten Nationen“. Hintergrund sind acht Entwicklungsziele, auf die sich im September 2000 die Staats- und Regierungschefs der Welt geeinigt haben und die bis 2015 erfüllt sein sollen. Dazu gehören unter anderem die weltweite Halbierung der Zahl der Armen, eine ökologisch nachhaltige Entwicklung, sauberes Trinkwasser für über eine Milliarde Menschen, der Kampf gegen Aids und Malaria, mehr Entwicklungshilfe und ein faires Handelssystem. Zwar hat im Rahmen der UN-Vollversammlung im September 2005 auf dem sogenannten „Millennium+5“-Gipfel in New York eine erste Bilanz der Umsetzung der Millennium Development Goals (MDGs) stattgefunden, eine Einigung über konkrete

Maßnahmen- und Zeitpläne für die Umsetzung der MDGs konnte aber nicht erzielt werden.

An der Universität Lüneburg diskutieren Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft und umwelt- und entwicklungspolitischen Organisationen das entwicklungs- politische Jahrtausendprojekt der UNO. Die Veranstaltungen finden immer von 18.30 bis 20.00 h im Hörsaal 4 auf dem Campus Scharnhorststraße der Universität Lüneburg statt. Alle Interessierten sind herzlich zu den Veranstaltungen eingeladen.

### Inhaltsverzeichnis

NUN informiert	1 – 3
Land für Land	4
Schwerpunktthema	5
Gute Beispiele	6 – 11
Portrait	10 – 11
Termine	12 – 13
Impressum	13

### 15. Dezember 2005

#### Konzeptionelle Defizite und politische Perspektiven

(Jens Martens, Global Policy Forum Europe)

### 12. Januar 2006

#### Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?

(Barbara Unmüßig, Heinrich-Böll-Stiftung)

### 19. Januar 2006

#### Armutsbekämpfung und menschliche Sicherheit im Rahmen des Welthandelssystems: ein (un)überwindbarer Widerspruch?

(Prof. Dr. Birgit Mahnkopf, FU Berlin)

*Kontakt:*

*Marco Rieckmann*

*Institut für Umweltkommunikation*

*Universität Lüneburg*

*Scharnhorststraße 1*

*21335 Lüneburg*

*Tel.: 0 41 31 / 6 77 - 29 36*

*E-Mail: rieckmann@uni-lueneburg.de*

*www.uni-lueneburg.de/infu*

### Impressum

*NUN / Norddeutsche Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2005 – 2014*

#### *Redaktion:*

*Dr. Dietmar Fahnert (Schleswig-Holstein),*

*Andreas Markurth (Niedersachsen),*

*Dirk Niewöhner (Mecklenburg-Vorpommern),*

*Herbert Seligmann (Hamburg)*

#### *ViSdP:*

*Herbert Seligmann*

*Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt*

*Billstraße 84*

*20539 Hamburg*

*Tel.: 0 40 / 4 28 45 - 32 53*

*E-Mail: Herbert.Seligmann@bsu.hamburg.de*

© 2005 Norddeutsche Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2005 – 2014

» Nachdruck und Vervielfältigung des Rundbriefes ist erwünscht. Wir bitten um entsprechende Quellenangaben und Nachricht an die Redaktion.

Anmerkung zur Verteilung: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bürgerschafts-Bundestags- und Europawahlen sowie für die Wahlen zur Bezirksversammlung.

Missbräuchlich ist besonders die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl die Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist.